

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 7

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über Haus 23) statt. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr.

Schweizerisches Paraplegikerzentrum Nottwil LU

In diesem von der Schweizerischen Paraplegikerstiftung Basel veranstalteten Projektwettbewerb wurden 14 Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (20 000 Fr.): Wilfried + Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter: Martin Erny, Urs Gramelsbacher, Peter Hafner, Karl Schneider, Jakob Steib, Ingrid Heitz, Carina Strieder, Detlev Würkert

2. Rang, 1. Ankauf (18 000 Fr.): H.P. Ammann und P. Baumann, Luzern; Mitarbeiter: Edi Imhof, Max Bosshard, Hans Cometti, Karim Gallati, Georg Höing, Peter Stöckli, Herbert Weibel

3. Rang, 2. Preis (15 000 Fr.): Gebr. Schärli, Luzern, und Hans U. Gübelin, Luzern; Mitarbeiter: Andreas Rigert, Stefan Schärli

4. Rang, 3. Preis (9000 Fr.): W. Wäschle, U. + R. Wüst, Atelier WW, Zürich

5. Rang, 4. Preis (7000 Fr.): Kurt Aellen, Franz Biffiger, Peter Keller, Thomas Keller, Bern; Mitarbeiter: Peter Grüneisen

6. Rang, 5. Preis (6000 Fr.): Urs Burkhard + Adrian Meyer + Max Steiger, Baden; Mitarbeiter: B. Klaus, P. Rossi, G. Winkler, R. Ganz, H. Hohl, C. Kepplinger, M. Küng, L. Petz, C. Schweizer

7. Rang, 2. Ankauf (5000 Fr.): Indermühle Architekten AG Bern, in Zusammenarbeit mit Andi Scheitlin, Luzern; Mitarbeiter: Robert Walker, Arnold Blatti, Daniel Ritz, Bruno Ryf, Adelmo Pizzoferrato, Stefanie Klemm

Das Preisgericht empfahl einstimmig, die Verfasser des erstangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung zu betrauen. Fachpreisrichter waren Paul Berger, Basel, Andrea Ludwig, Aarau, Walter Meyer, Kastanienbaum, Max Müller, Kant. Raumplanungsamt, Luzern, Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Andrea Roost, Bern, Prof. Dolf Schnebli, Zürich, Hans Spitznagel, Zürich, Felix Stalder, Basel, Jean-Claude Steinegger, Binningen.

Dorfzentrum in Ca d'Maté Maloja

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ein Architekt teilte am Tag vor der Abgabe dem Veranstalter mit, dass er nicht in der Lage sei, einen Entwurf abzuliefern! Nach den vielen ähnlichen Vorfällen in jüngster Zeit erübrigt sich ein Kommentar. Es ist anzunehmen, dass sich potentielle Wettbewerbsveranstalter ihren Vers zu solchem Verhalten selbst zu machen wissen. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr.): Obrist + Partner, St. Moritz

2. Preis (4000 Fr.): Ruch + Hüsler, St. Moritz

3. Preis (2500 Fr.): F. Chiavi AG, St. Moritz

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des erstangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Fr. Fachpreis-

richter waren B. Huber, Zürich, B. Schnitter, Zürich, E. Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, A. Liesch, Chur.

Neubauten für die Psychiatrische Klinik in Oberwil, Zug, Überarbeitung

Das Psychiatriekonkordat der Kantone Uri, Schwyz, Zug beabsichtigt in Zusammenarbeit mit der Kongregation der Barmherzigen Brüder Oberwil, das Hauptgebäude der bestehenden Klinik in Oberwil auszubauen und mit Neubauten zu ergänzen. Als erste bauplanerische Massnahme wurde für die Neubauten in den Jahren 1984/85 ein öffentlicher Projektwettbewerb durchgeführt. Das Preisgericht erteilte acht Preise und zwei Ankäufe und empfahl, die vier erstprämiierten Projekte überarbeiten zu lassen:

1. Preis (17 000 Fr.): J. Stöckli, Zug; Mitarbeiter János Csöka

2. Preis (16 500 Fr.): Fischer Architekten, Zug

3. Preis (16 000 Fr.): Robert Mächler, Küssnacht, Riccardo Notari, Steinhausen, Carl Notter, Steinhausen, Fred Schaepe; Landschaftsarchitekt: Dölf Zürcher, Oberwil

4. Preis (15 500 Fr.): Feusi + Partner AG, Pfäffikon; Projektbearbeitung: Max Lächli, Peter Bitschin, Daniel Stocker

Nach Abschluss dieser zweiten Stufe beantragt nun das Preisgericht, die Architektengemeinschaft

Mächler, Notari, Notter, Schaepe und Zürcher mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu betrauen. Fachpreisrichter waren A. Glutz, Kantonsbaumeister, Zug, O. Glaus, Zürich, M. Ziegler, Zürich, B. Gerosa, Zürich, Carlo Tognola, Windisch, Ersatz. Das Ergebnis des Wettbewerbes wurde in Heft 22/1985 auf Seite 534 veröffentlicht. Die prämierten Projekte wurden ausführlich dargestellt in Heft 39/1985 auf Seite 945.

Nouveau collège «Au Verneret» à Chavornay

La Municipalité de Chavornay a ouvert un concours de projets pour la construction d'un nouveau collège avec locaux de protection civile au lieu dit «Au Verneret». Le concours était ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois à la date de leur inscription, dont le domicile privé ou professionnel se trouve dans l'un des districts d'Orbe, d'Yverdon ou de Grandson, avant le 1er janvier 1984. Ont été en outre invités à participer au concours, 4 bureaux d'architectes établis à Lausanne. 16 inscriptions ont été enregistrées et 12 projets ont été rendus.

1er prix (12 000 fr. avec mandat d'exécution): Rodolphe Luscher, Lausanne; collaborateurs: Pascal Schmidt, Inès Werner, André Luscher

2e prix (7500 fr.): Atelier Cité, M. Audergon, M. Vionnet, S. Wintsch, Lausanne; collaborateur: R. Bovay

3e prix (5000 fr.): Brunello Bonomi, Ivan Kolecek, Lausanne, Richard Goy

4e prix (4500 fr.): Philippe Gilliéron, Marcel Bosson, Yverdon-les-Bains; collaborateurs: Brigitte Gonin, Catherine Gasser, Eric Vou-taz

5e prix (4000 fr.): Atelier Cube, Guy-Emmanuel Collomb, Marc Colomb, Patrick Vogel, Lausanne

6e prix (3000 fr.): Frank + Aldo Dolci, Yverdon-les-Bains; collaborateurs: S. Dolci, N. Piller, B. Weber, PH. Wagner, J.-P. Rhyn

Composition du jury: Président: M. Jean Kyburz, architecte FAS-SIA, Lausanne; membres: MM. René Froidevaux, Lausanne, Jean-Luc Grobety, Fribourg, Christian Kunze, conseiller communal, ingénieur, Chavornay, Jean-Jacques Rapin, municipal, ingénieur, Chavornay; membres suppléants: MM. Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne, Olivier Roux, conseiller communal, instituteur, Chavornay.

Umschau

Mit Hochleistungsverbundwerkstoffen in ein neues Kunststoffzeitalter

Was ist eigentlich ein Hochleistungsverbundwerkstoff? Ganz einfach: ein Werkstoff aus einer Grundsubstanz – einer Matrix, wie die Fachleute sagen – und einer verstärkenden Komponente. Als Matrix kommen sowohl duroplastische wie thermoplastische Kunststoffe in Frage; als Verstärkung eignen sich Glasfasern, Aramidfasern – aus aromatischen Polyamiden – sowie Kohlenstofffasern. Weitere Kriterien: Die Fasern müssen endlos sein, und sie müssen in der Matrix orientiert, das heisst der späteren Belastung des Bauteils entsprechend, vorliegen.

Diese Orientierung verleiht dem Werkstoff exzellente mechanische Eigenschaften; er ist – vereinfacht ausgedrückt – mindestens so gut wie Stahl. Das gilt insbesondere für die mit Kohlenstofffasern verstärkten Kunststoffe, die sogenannten CFK-Werkstoffe. Dazu wiederum zählen vor allem die kohlenstofffaserverstärkten Epoxidharze – und von diesen soll fortan die Rede sein.

Sie haben ein rundum beeindruckendes Eigenschaftsspektrum: Hinsichtlich Steifigkeit, Zug- und Ermüdungsfestigkeit sind sie sogar herkömmlichen Stählen überlegen. Und das alles verbunden mit Korrosionsbeständigkeit und einem spezifischen Gewicht von deutlich weniger als zwei Gramm pro Kubikzentimeter (zur Erinnerung: Ein Kubikzentimeter Stahl wiegt zwischen sieben und acht Gramm).

Weiter ist es mit dieser Art von CFK-Werkstoffen möglich, Teile herzustellen, die sich in der Wärme nicht ausdehnen. Dieses Phänomen hat seine Ursache in einer der vielen Eigenheiten der Kohlenstofffasern: Sie ziehen sich bei Wärmeeinwirkung zusammen und kompensieren dadurch die normale Ausdehnung der Harzmatrix. Das heisst: absolut masshaltige Teile und damit die Erfüllung eines Wunschtraumes von Ingenieuren und Konstrukteuren.

Diese mechanischen Eigenschaften, verbunden mit dem geringen Gewicht, sind in erster Linie für die Luft- und die Raumfahrtindustrie vorteilhaft: Jedes Gramm Gewichtsersparnis bedeutet weniger Treibstoffver-